

MOVANORM AG
WUHRSTRASSE 20
9490 VADUZ

mn küchen

Wir sind seit Jahren erfolgreich im Küchenbau tätig und suchen zur Verstärkung unseres Verkaufsteams in Vaduz per sofort oder nach Vereinbarung dynamische(n)

Küchensachbearbeiter/-in

Ihr Aufgabenbereich umfasst das Erstellen von Offert-, Auftrags- und Detailplänen. Sie unterstützen das Verkaufsteam, treffen Abklärungen mit Architekten, Bauherren und Lieferanten und haben regen Kontakt mit Kunden.

Sie haben eine Schreiner-Hochbau- oder Innenausbauzeichnerausbildung mit vorzugsweiser Erfahrung in der Küchenbranche. Ihr Arbeitsplatz in einem Grossraumbüro setzt Teamfähigkeit, Flexibilität und Belastbarkeit voraus.

Wir bieten Ihnen eine interessante, abwechslungsreiche Arbeit, grosse Selbstständigkeit und Eigenverantwortung sowie ein angenehmes Arbeitsklima.

Wenn Sie an dieser Position interessiert sind, senden Sie uns Ihre ausführliche Bewerbung. Gerne geben wir Ihnen auch telefonisch weitere Auskünfte.
(Ospelt Wolfgang, **Telefon 075 265 47 47**)

GEMEINDE



BALZERS

Ein gesunder Wald
bedeutet gute Luft,
deshalb will er
gepflegt sein

Stellenausschreibung

Infolge Austritt des derzeitigen Stelleninhabers im Forstbetrieb suchen wir einen/eine

Forstwart/in

Ihre zukünftigen Aufgaben beinhalten:

- Jungwaldpflege und Wildschutz
 - Holzschlagarbeiten
 - Bauarbeiten und Unterhalt an Waldstrassen
 - Holzmessungen
 - Arbeiten im Forsthof
- und weitere vom Gemeindeförster zugewiesene Aufgaben

Sie bringen mit:

- Abschluss als Forstwart/in
- gute körperliche Konstitution
- mehrjährige Berufserfahrung
- Teamfähigkeit
- Zuverlässigkeit
- Einsatzfreude

Wir bieten an:

- sicheren Arbeitsplatz
- übliche Sozialleistungen
- Besoldung gemäss Besoldungsreglement der Gemeinde Balzers

Weitere Auskünfte erteilen:

- Gemeindevorsteher Othmar Vogt (Tel. 384 26 26)
- Gemeindeförster Martin Bürzle (Tel. 384 23 80 oder 079 / 354 99 39)

Eingabetermin:

Fühlen Sie sich von dieser Herausforderung angesprochen, dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Foto in verschlossenem Kuvert bis Freitag, den 11. Februar 2000 (Poststempel), mit der Aufschrift «Forstwart/in» an die Gemeindevorsteherung Balzers, z.Hd. von Herrn Gemeindevorsteher Othmar Vogt, 9496 Balzers.

GEMEINDEVORSTEHUNG BALZERS
Othmar Vogt, Gemeindevorsteher

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir nach Vereinbarung einen gelernten

AUTOSPENGLER

Wir bieten:

- angenehmes Arbeitsklima in einem aufgeschlossenen Team
- eine sichere Dauerstelle
- modernen Arbeitsplatz
- attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten
- gute Entlohnung

Bewerbungen an:

GARAGE VOGT

Schlossweg 16, FL-9496 Balzers
Telefon 075 384 21 11

Weitere Stellen
finden Sie jeden
Donnerstag und
Freitag im
grossen Stellen-
markt des

Volksblatt

«Zeitenwende»

Vernissage von Herta Batliner im Haus Stein-Egerta



Unter dem Titel «Zeitenwende», Bilder und Zeichnungen von Herta Batliner, lädt die Künstlerin zusammen mit der Erwachsenenbildung Stein-Egerta alle Interessierten sehr herzlich zur Vernissage am Samstag, 5. Februar um 17 Uhr ins Foyer des Hauses Stein-Egerta ein. Gezeigt werden Bilder in Öl und Aquarell, die in den letzten Jahren entstanden sind. Herta Batliner liest anlässlich der Vernissage aus ihren Gedichten, die musikalische Umrahmung besorgt Dominik Balliner mit der Querflöte. Die Vernissagerede hält Ingrid Gappisch. Die Ausstellung dauert bis zu den Osterferien und ist während der normalen Bürozeiten und anlässlich aller Veranstaltungen der Erwachsenenbildung Stein-Egerta geöffnet.

KURS

Expressionismus in der deutschen Literatur

SCHAAN: Am Dienstag, den 15. Februar beginnt um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Literaturkurs, der sich mit der Bewegung des Expressionismus und ihren grossen Erzählern (u.a. Kafka und Thomas Mann), beschäftigt (insgesamt vier Abende). Rote Bäume, blaue Reiter, gelber Klang ... Explosiv, stürmisch und provokativ ist die Antwort der jungen Künstlergeneration auf die Widersprüche der modernen Zivilisation um das Jahr 1910. «Die Welt ist da. Es wäre sinnlos, sie zu wiederholen». Der Künst-

ler sieht seine Aufgabe nicht mehr darin, den Puls der Zeit aufmerksam zu befehlen, sondern vielmehr – er schafft überhaupt erst die Wirklichkeit. Eine «Literaturrevolution» (die zweite nach dem Naturalismus) bricht ein und legt neue Gesetze fest – die «Ästhetik des Hässlichen». Vor allem im Bereich des Gedichts bietet der Expressionismus seine bedeutendsten Leistungen. Abseits der expressionistischen Strömung entsteht die rätselhafte und eigentümliche literarische Welt Franz Kafkas. Mit seinem beklemmend nüchternen Ausdruck verwickelt Kafka seinen Leser in ein Rätsel, das scheinbar aus absonderlich zusammengestellten Banalitäten besteht. Wir werden uns auf eine spannende Suche in die verfremdete und beunruhigende Kafkasche Welt begeben,

um schliesslich festzustellen, wie sehr sie unsere eigene ist. Seine meisterhaften Erzählungen («Der Tod in Venedig», «Tristan») sowie seine Romane hüllen den Leser in den morbiden Hauch der décadence ein. Thomas Mann schildert den Verfall des Wertsystems der damaligen Gesellschaft mit einer Vielschichtigkeit, die den Leser vor eine wahrhaftig spannende Aufgabe stellt – wie verstrickt Thomas Mann seine Figuren mit Wagner, Nietzsche, Schopenhauer und griechischen Göttern und wie dicht ist das Netz der Assoziationen, das seine Geschichten durchwebt? Die Referentin, Mag. Arlenka Klas, hat in Zagreb Germanistik und Hispanistik studiert. Veranstaltet von der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, mit Voranmeldung. (Eing.)

Rundherum gelungener Theater-Abend

Empfehlenswertes Tabori-Stück am Kornmarkt-Theater in Bregenz

Rundherum zufrieden ist der Kritiker mit der neuen Produktion des Theaters für Vorarlberg: George Taboris jüdischer Western «Weisman und Rotgesicht» wird in der kompakten und überzeugenden Regie-Auffassung von Lothar Manninger, durch das minimalistische und effektvolle Bühnenbild von Sabina Keller und nicht zuletzt durch die authentische und transparente schauspielerische Leistung der drei Akteure zu einem qualitativvollen Theater-Abend.

Wolfgang Ölz

Es brillieren Wolfgang Pevestorf als in der U.S.-Wüste westlich von Santa Fee verirrt Jude, Kathrin Schwaderer als dessen zur beklemmenden Ikone menschlichen Leids avancierten, behinderten Tochter und Raoul Biltgen als Indianer, der in ähnlicher Weise wie die Juden aus Hitler-Deutschland aus der amerikanischen Gesellschaft ausgeschlossen ist. Seit langem hat das Bregenzer Theaterpublikum auf einen dermassen gelungenen, ansprechenden, in der Aussage klaren Theater-Abend gewartet. Lothar Manninger zeigt das Schicksal der Aussenseiter, denn jeder, der hier auftritt, ist ein Ausgestossener, als universaler Archetypus, der sich un-

ausweichlich und voll Bitterkeit in der Bühnenrealität vollziehen muss.

Der Bühnenraum ist denkbar einfach. Vor einem stimmungsvollen Sonnenaufgang in der Prärie steht ein grosser Kasten, der mit Wüstensand gefüllt ist. Eine sinnliche Metapher dafür, dass das ganze Leben der auftretenden Figuren ein einziges Sandkastenspiel ist, dass weder der jüdische Vater noch sein behindertes Kind jemals aus den Kindereien und kindischen Komplexen herausfinden werden. Ein Höhepunkt des Abends ist das rhetorische Duell des Juden und des Indianers. Die behinderte Tochter macht den Schiedsrichter, und die beiden Streithähne befehlen sich gegenseitig. Es ist der alte Baustein des Dramas, nämlich die rasante Wechselrede wie sie bereits die griechische Tragödie kennt, die in dieser Situation überzeugend in die Gegenwart übersetzt wird. Dabei steht die Stärke der Inszenierung darin, den typisch jüdischen Witz plausibel machen zu können. Die Ironie liegt auch in der zweckoptimistischen Verknüpfung der tödlichen Gefahr des in der Wüste dem Tod Ausgelieferten. Pevestorf als Jude Weisman zeigt die bewusste Verknüpfung der Situation bis zum Autismus. Deutlich wird auch die schreckliche Wahrheit, dass die Behinderung der

Tochter nicht physiologisch bedingt, ist, sondern in der krankhaften Neigung des Vaters, seiner Tochter nur Unfähigkeit und Versagen zuzutrauen. Es ist eine inhaltliche Pointe und eine Überraschung, die nur einem Dramatiker von Format Taboris gelingen kann, nach und nach die Boshaftigkeit des Über-Vaters zu enthüllen. Erst in dessen Tod wird ein geradezu romantisches Ende möglich, indem der Indianer und das Mädchen Hand in Hand in den Sonnenuntergang davonschreiten.

Manninger macht im Sinne von George Tabori klar, dass nicht die menschenlose Wüste die grösste Einsamkeit bedeutet, sondern, dass diese Einsamkeit tatsächlich noch steigerbar ist. Gemeint ist die Einsamkeit, die im Nicht-Zuhören können, im schrecklichen Untergang der Person in ungelöstem und unerlöstem Leid liegt. Der Dialog zwischen den verfolgten Juden und dem gedemütigten Indianer ist genau wie bei Samuel Beckett über weite Strecken kein Dialog, sondern Monolog, der nicht mehr mit einer adäquaten menschlichen Reaktion rechnet. Dieser zeigt die klassische Beckische Absurdität und die literarisch überhöhte, real nicht mögliche Total-Einsamkeit. Info und Kartenbestellung: Theater für Vorarlberg, Tel.: 0043/5574/4959-0.